**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 30 (1922)

**Heft:** 10

Vereinsnachrichten: Übergriffe

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weise abgeschwächt hat. Fast alle Spidemien (Ausnahme Wettingen, Kaserne Naru 1914) waren schwerer Natur. Man darf folglich nicht von einem Gutartigwerden der Pockensepidemie sprechen, sondern muß sich vergegenwärtigen, daß das, was wir momentan zu beobachten Gelegenheit haben, nur ganz selten, alle 80—100 Jahre einmal, vorkommt, und daß der normale Verlauf der Pocken so ist, wie er letzten Frühling in Basel in unheimslicher Weise in Erscheinung trat.

Um diesem Schrecken wenigstens einigers maßen zu begegnen, verlangt ein Teil des Glarnervolkes die obligatorische Durchimpfung der Kinder von 1 bis 7 Jahren, also ein Impfzeugnis bei Schuleintritt.

Nachtrag der Redaktion: Seither hat das Glarnervolk den Impfzwang verworfen. Diese Kurzsichtigkeit, unmittelbar nach einem kaum erloschenen Seuchenzug, ist ebenso stausnenswert wie unbegreislich.

## Uebergriffe.

In letter Zeit ist das Samariterwesen hier und da angegriffen worden, und zwar von ärztlicher Seite. Bei genauer Untersuchung hat es sich gezeigt, daß die llebergriffe, auf die hingewiesen wurde, von den sogenannten Fabriffamaritern begangen worden sind. Mit Recht ist vom Verbandssekretär darauf hin= gewiesen worden, daß man nicht das ganze Samariterwesen für Fehler von Leuten haftbar machen kann, die nicht unter der Kontrolle bes Roten Kreuzes und des Samariterbundes stehen. Die beiden Instanzen sind nie müde geworden, gegen Uebergriffe sehr streng einzuschreiten. Auch heute wollen wir es tun und bringen der Samaritergemeinde folgenden Bor= fall zur Kenntnis, wobei wir aus naheliegen= den Gründen feine Namen nennen, nicht ein= mal den des gelobten Materials.

Eine Verbandstoff-Firma reproduziert ein Zeugnis eines Fabriksamariters, das in der Hauptsache also lautet:

"Mit Gegenwärtigem kann ich Ihnen mitteilen, daß ich mit den von Ihnen gelieferten ......Binden sehr zufrieden bin. Ich habe sie bis jetzt größtenteils bei Leuten verwendet, bei denen Wunden sehr schlecht heilen und immer mit sangweiligen Eiterungen verbunden waren. Nach kurzer Zeit bildete sich eine neue Hant. Ferner verwendete ich Ihre ......Vinden bei Schürfwunden durch Schmirgelscheiben. Da der feine Schmirgelstaub fast nicht mehr aus der Wunde zu entfernen ist, muß man gewöhnlich mit einer Eiterung rechnen. Ich behandle (!!! Red.) diese Wunden nun auf folgende Art: Nachdem ich die Wunde zuerst mit reinem Benzin, dann mit Alko-hol gereinigt habe, mache ich den üblichen Verband mit ..... Vinde. Ich fann Ihnen nun erklären, daß ich auf diese Weise bestend bessere Erfolge habe als vorher mit ..... Gaze.

Wenn es schon lächerlich ist, daß eine ernsthafte Firma sich von einem Samariter Beugnisse dieser Art ausstellen läßt, so ist es noch unverfrorener von einem Samariter, wenn er seine Mitmenschen darüber erleuchtet, wie er Wunden behandelt. Was sagt der betreffende Fabrifarzt dazu? Was die andern Aerzte zu solchem Gebaren sagen, wissen wir schon, und wir verstehen es nun, wenn sie auf offenbare Mängel aufmerkjam machen. Wir machen sie aber deutlich darauf aufmertsam, daß es sich um Fabriksamariter handelt, für die wir feine Verantwortung übernehmen. Unmaßungen dieser Art sind von uns nie autgeheißen worden, weder vom Roten Kreuz noch vom Samariterbund, der sich alle Mühe gibt, das Samariterwesen in reinen und festen Grenzen zu halten.

Zentralsekretariat des Roten Kreuzes.